

Arbeiterschaft fügt sich der Regierung!

Sämtliche Streiks in Regierungsanlagen aufgehoben. Arbeiter kehren zur Arbeit zurück.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 14, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Buffalo, N. Y., 14. Nov. — Die heute bei der Versammlung der American Federation of Labor bekannt gegeben wurde, laufen aus allen Teilen des Landes Berichte ein, aus welchen hervorgeht, daß der Streik in den verschiedenen Anlagen, die sich mit der Ausführung von Regierungsverträgen beschäftigen, vorläufig eingestellt wurden und die Arbeiter sich wieder an die Arbeit begaben.

Man will das Ergebnis der Konferenz der Arbeitervollzugsräte mit Präsident Wilson abwarten. In New York, N. Y., fanden sich heute wieder 10.000 Streikende zur Arbeit ein. Man ist der Ansicht, daß der Entschluß der vereinigten Arbeiter des Baugewerbes auf einen günstigen Einfluß auf die Arbeiter der Schiffbauindustrie der pazifischen Küste, hiesig in Portland, San Francisco und Seattle haben wird, die vorläufig zwar zur Arbeit zurückgekehrt, aber mit der von der Regierung festgelegten Lohnliste noch immer unzufrieden sind.

Sinnland erwählt eigene Regierung!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 14, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Stockholm, 14. Nov. — Sinnland hat erklärt, daß es sich innerhalb seiner Grenzen in Kriegszustand befindet und hat einen Landtag und eine Gruppe von Regierungsdirektoren erwählt, um die Geschäfte der Provinz zu leiten.

Weihnachtspost.

Pakete für die Marine bis zum 24. November in New York.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 14, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 14. Nov. — Das Marine-Departement gab betreffs der Versendung von Weihnachtspaketen an Reute in der Marine folgende Vorschriften bekannt:

Alle Postkästen sind zu adressieren, wie es in den Vorschriften beschrieben ist; alle Pakete sind zu adressieren: „Care Supply Officer, Navy Yard, New York.“

Der Name des Senders sollte auf jedem Paket stehen, desgleichen auch die Worte „Christmas box“ oder „Christmas present.“

Alle Pakete müssen in New York spätestens am 24. November sein.

Für Postpakete sind Kleben mit angebrachten und beschrifteten zu verwenden. Expresspakete dürfen nicht über 20 Pfund wiegen. Dem Versender ausgesetzte Nahrungsmittel dürfen nur in konzervierten oder eingemachten Verpackungen zu verwenden. Expresspakete sind Kleben zu verwenden, die nicht über 2 Klaffstellen einnehmen.

Vor der Absendung müssen alle Pakete von den Beamten nach Bomben, Explosivstoffen usw. untersucht werden.

Aushebungsgesetz als konstitutionell erklärt.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 14, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Wilmington, Del., 14. Nov. — Richter Edward G. Bradford erklärte heute im Bundesdistriktsgericht eine Weimungsbefugigung, durch die der Demurrer in dem Falle von Donald Stephens, der es verweigerte, sich gemäß dem Aushebungsgesetz registrieren zu lassen, hinfällig wird. Die Verteidigung hielt, daß das Gesetz unkonstitutionell wäre, aber das Gericht hielt die Konstitutionalität des Gesetzes aufrecht.

Mayer Honorbilt Schul Schuhe. Sie halten, wie Eisen — Mayer Honorbilt Schul Schuhe. Bestellen Sie von Ihrem Händler Mayer Schuhe. Schenken Sie nach der Weihnachtzeit auf den Gassen. F. Mayer Boot & Shoe Co. Milwaukee, Wis.

Kriegsgesetz betrifft Explosivstoffen!

Eigenen von Fabrikanten und Händlern verlangt; schwere Strafen festgelegt.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 14, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, D. C., 14. Nov. — Das Gesetz vom 6. Okt. 1917 zur Regulierung der Erzeugung und des Handels mit Explosivstoffen tritt am Donnerstag in Kraft. Sein Zweck ist, einerseits zu verhüten, daß sich dem Land feindselig gesinnte Personen in den Besitz von Explosivstoffen setzen, andererseits, um allen lokalen Bürgern, welche in Ausübung ihres Berufs Explosivstoffe verwenden, wie Konstruktoren, Bergbauunternehmen, Steinbrecher u. s. w., zu ermöglichen, sich die notwendigen Stoffe zu verschaffen, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen.

Präsident Wilson hat diesbezüglich die nachstehende Proklamation erlassen: Wer immer in den Vereinigten Staaten nach dem 15. November im Besitz von Explosivstoffen angetroffen wird, ohne eine Lizenz hierzu, auf der hervorgeht, wozu er die Explosivstoffe braucht, von der Bundesregierung erteilt zu haben, wird sofort verhaftet und mit einer Geldstrafe bis zu \$5.000 oder Zuchthausstrafe bis zu einem Jahr bestraft. Unter Umständen mag der Betroffene zur Geldstrafe von \$5.000 und zur Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt werden.

„Dies ist die Hauptklausel in einer vom letzten Kongress verabschiedeten Kriegsgesetzes, mit deren Durchführung das Innenbureau im Department des Innern betraut ist. Der Sekretär des Innern, Bone, hat Francis E. Reabody aus Chicago, einen bekannten, mit dem Gebrauch von Explosivstoffen, die in großen Mengen in der Kohlenindustrie gebraucht werden, vertrauten Kohlenindustriellen, zum Assistant des Innenbureaus direktors Van S. Manning bei der Durchführung des Gesetzes ernannt.“

Das Gesetz ermächtigt den Innenbureau-Direktor, sich nicht nur aller Bundesbesitzer, sondern auch aller Staatspolizei, einschließlich städtischer Polizei, County Sheriffs, Deputies, Konstabler und aller Beamten, die mit irgendwelcher polizeilichen Funktion betraut sind, zu bedienen. Die Polizei in den verschiedenen Städten ist bereits für diese Arbeit organisiert, unter einem aus den Polizeichefs aus den großen Städten bestehenden Komitee, dessen Vorsitz der Polizei-Superintendent von Washington, D. C., Major H. W. Pullman, ist. Die Polizei hat nicht nur zur Beobachtung des Gesetzes zu sehen, sondern gründliche Untersuchung über alle Dynamit-Attentate, Verbrechen in Fabriken und Lagerhäusern anzustellen und die Berichte hierüber dem Innenbureau-Direktor zu erstatten.

Personen, die in Aufträgen zur in die Aufsprengung von Fabriken oder Brücken abgesetzt werden, kommen vor die Behörden zur Strafverfolgung entweder unter dem Bundes- oder dem Staatsgesetz. In den meisten Staaten sind besonders schwere Strafen für solche Verbrechen vorgesehen. So wird in New York das Verbrechen von Dynamit in der Absicht, fremdes Eigentum in die Luft zu sprengen, mit Zuchthaus bis zu 25 Jahren bestraft. Die in dem neuen Bundesgesetz als Kriegsmaschine vorgesehene Strafe deckt nur den unbefugten Besitz von Explosivstoffen.

Das Gesetz schreibt vor, jedermann, der Explosivstoffe handiert, muß eine Lizenz haben. Der Fabrikant, der Importeur und Exporteur muß eine Lizenz haben, die im Innenbureau in Washington ausgestellt wird. Aber auch der Verkäufer wie der Käufer von Explosivstoffen müssen Lizenzen haben, die im allgemeinen von County Clerks oder anderen zur Einabnahme ermächtigten Lokalbeamten zu holen sind. Jedes County wird mindestens einen Lizenzbeamten erhalten, und wenn es hinlänglich groß ist, um die Maßnahme zu rechtfertigen, werden weitere Lizenzagenten im County designiert. Sieht das Staatsgesetz ein System zur Registrierung von Personen vor, die Explosivstoffe erzeugen, verahren, damit handeln oder gebrauchen, so wird der betreffende Staatsbeamte, der zur Ausgabe von solchen Staatslizenzen ermächtigt ist, als Bundes-Lizenzagent designiert; in gleicher Weise erhalten städtische Beamte, die mit der Erteilung von städtischen Explosivstoff-Lizenzen betraut sind, Verzeichnis, Bundeslizenzen zu erteilen. Die Bundeslizenzen sind aber niemandem von der Notwendigkeit, die unter dem Staatsgesetz oder der städtischen Verordnung notwendige Lizenz zu erwerben.

In jedem Staat wird ein Staatsinspektor ernannt, der das Innenbureau bei der Administration des Gesetzes im Bereich des betreffenden Staates berichtigt.

Nur Bürger der Vereinigten Staaten oder von Ländern, welche den Ver. Staaten und den Alliierten freundschaftlich gewillt sind, können Lizenzen erhalten.

Konstruktoren, Bergbauunternehmen, Steinbrecher und andere, die Explosivstoffe in großen Mengen gebrauchen, dürfen ihren Angehörten die nötigen Explosivstoffe nur durch Personen, welche Vornamen-Lizenzen besitzen, zukommen lassen.

Bei Erwerbung der Lizenz muß der Käufer von Dynamit angeben, wozu das Sprengmaterial gebraucht wird und er ist gehalten, daß es nicht anders verwendet wird, wie auch für die Modifikation des Sprengens überhöflichen Sprengmaterials.

Mit der strikten Durchführung dieses Gesetzes hoffen die Bundesbehörden zu verhüten, daß Explosivstoffe in die Hände von überlegenen Personen gelangen und allen ferneren Dynamitanschlägen ein Ende zu machen.

Sieben italienische Dörfer gestürmt!

Berlin meldet, daß aus Jetter von den deutschen Verbänden befreit ist.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 14, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Berlin, über London, 14. Nov. — Offiziell wird heute gemeldet: „Sieben Dörfer auf den schneebedeckten Gebirgsflanken östlich von Triago wurden von uns gestürmt, desgleichen die bestützten Stellungen des Monte Liffer. Wir haben Primolano und Jetter befreit.“

Möglichkeiten eines Einfalls in England!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 14, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 14. Nov. — Das Kriegskabinet rechnet mit allen Möglichkeiten eines Einfalls feindlicher Truppen, erklärte heute Bonar Law im britischen Unterhaus. Er gab diese Erklärung auf direktes Verlangen ab, da verschiedentlich Anfragen über deutsche Kriegspläne geäußert worden waren. Seit einiger Zeit hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Deutschen einen Tunnel unter dem Kanal konstruieren, um England auf diese Weise anzugreifen. Sie sollen schon seitdem die belgische Küste erreicht, hienüt hochzufahrt sein. Ein weiteres Gerücht, das auf einen beachteten Einfall der Deutschen in England hinweist, besagt, daß der deutsche Generalstab die Soldaten an der Front englisch-deutsche Konversationsbücher verteilen läßt.

Kerensky wieder Herr in Petrograd!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 14, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 14. Nov. — In Ueber-einstimmung mit den besten aus Stockholm hier eingetroffenen Nachrichten steht Petrograd heute wieder unter der Kontrolle Kerenskys. Er rückte in die Stadt ein, wurde von den Truppen der Maximalisten unterstützt und gewann bald die Kontrolle über die Telegraphenämter und andere Nachrichten-Agenturen. Der Volksrat berichtete, daß der Ministerpräsident nach seinem Verlassen der Stadt verhaftet worden ist, wird angefaßt; späterer Nachrichten sind für wahrscheinlich gehalten.

Wird überführt, deutschen Gejagten zu haben.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 14, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Columbus, S. C., 14. Nov. — Albert Erb, der Herausgeber der „Daily Mail“ in Charleston, S. C., wurde heute hier im Bundesgericht überführt, einem deutschen Gejagten geflohen zu haben, aus dem Bundesgefängnis in Atlanta zu entfliehen. Richter Smith fandigte an, daß er die Verhandlungen von vier weiteren Fällen gegen Erb abwarten werde, ehe er sein Urteil fällen werde.

Notes Kreuz hilft.

Rote Kreuzen in Italien wird halbe Million überwiegen.

Washington, 14. November. — Das Rote Kreuz hat für das Hilfs-werk unter den von Haus und Hof vertriebenen Bewohnern Norditaliens eine halbe Million Dollar bewilligt. Hiermit ist der bereits früher bewilligte Betrag von einer Viertel-million vergrößert worden. Von Paris aus sind Matrasen, Decken, Kleider und Medikamente nach Italien abgefahrt worden.

Staaten oder von Ländern, welche den Ver. Staaten und den Alliierten freundschaftlich gewillt sind, können Lizenzen erhalten.

Konstruktoren, Bergbauunternehmen, Steinbrecher und andere, die Explosivstoffe in großen Mengen gebrauchen, dürfen ihren Angehörten die nötigen Explosivstoffe nur durch Personen, welche Vornamen-Lizenzen besitzen, zukommen lassen.

Bei Erwerbung der Lizenz muß der Käufer von Dynamit angeben, wozu das Sprengmaterial gebraucht wird und er ist gehalten, daß es nicht anders verwendet wird, wie auch für die Modifikation des Sprengens überhöflichen Sprengmaterials.

Mit der strikten Durchführung dieses Gesetzes hoffen die Bundesbehörden zu verhüten, daß Explosivstoffe in die Hände von überlegenen Personen gelangen und allen ferneren Dynamitanschlägen ein Ende zu machen.

Heberlistet.

Wie Straflos in volles Haus zusammenbrachte.

Christine Nilson, die schwedische Nachtigall, befand in der Person von W. Straflos einen Imprefario, wie er nicht oft gefunden werden dürfte, denn Straflos, selbst künstlerisch kein gebildet, war nebenbei noch ein ebenso gerissener wie skrupellosen Geschäftsmann.

Einmal sollte Christine Nilson bei einer Tournee durch Deutschland auch in Hamburg ein großes Konzert geben. Kurz vor ihr waren jedoch in der alten Hansestadt schon drei andere Sängerinnen von nationalem Ruf aufgetreten, so daß zu befürchten stand, das Publikum würde dem Konzert trotz der geschätzten Zeitungserfolge nur noch ein mäßiges Interesse entgegenbringen. Die Vorbereitungen waren auch wirklich äußerst gering: drei Tage vor dem Konzert waren kaum achtzig Plätze verkauft.

Straflos ist in heller Verzweiflung. Geht's so miserabel weiter, so jetzt er eine Annahme bei dieser Veranstaltung zu, anstatt wie bisher stets einen schönen Gewinn einzubringen. Da kommt ihm noch zur rechten Zeit die Erlösung. Er geht zu dem bedeutenden Goldarbeiter der Stadt und verlangt, einen massiv silbernen Pokal aus der Schaufensterauslage näher beschreiben zu dürfen.

„Und der Preis des Kunstwerks?“ fragte er nach eingehender Prüfung. „Nicht hoch, Tragedien werde ich den Pokal nehmen.“

„Und wo darf ich ihn hinschicken?“ so weit sind wir nicht, hier ist meine Karte. Ich bin Straflos, der Imprefario der großen Sängerin Christine Nilson, die in zwei Tagen hier ein Konzert geben wird, was Ihnen wohl bekannt sein dürfte.“

„Aberdings —“ „Wenn wir bei diesem Konzert nun ein ausverkauft Haus haben, wie wir's von allen großen Städten her gewohnt sind, so werde ich Ihr Kunstwerk kaufen. Schicken Sie's mir dann mit quittierter Rechnung in mein Hotel. Aber, wie gesagt, nur wenn der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt ist, kann ich's nehmen. Kleu!“

Wenige Minuten später wiederholte sich diese Unterredung in ähnlicher Form bei einem zweiten Goldarbeiter, dann bei einem dritten, und so fort, bis Straflos sämtliche Zuhörerlisten nicht nur in Hamburg, sondern auch in dem benachbarten Altona abgeklappert hat. Heberlist hinterläßt er eine Bestellung auf einen sehr wertvollen Gegenstand unter der Bedingung, daß der Konzertsaal vollkommen ausverkauft sein muß.

Auf diese Weise hatte der Imprefario eine Menge einflussreicher Persönlichkeitagenten gewonnen. Denn die Juweliere gaben sich in der Hoffnung auf den gewinnreichen Verkauf die größte Mühe, Freunde, Bekannte und Kunden zum Besuche des Konzerts zu bewegen.

Am Abend des Konzerts strömte das Publikum in hellen Scharen herein, und Straflos hatte eine glänzende Einnahme.

Am nächsten Morgen jedoch erhielten die sämtlichen Opfer des gezeichneten Straflos folgende, völlig gleichlautende Briefe: „Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß ich den von mir ausgewählten Gegenstand nicht kaufen kann. Es sind leider zehn Plätze geblieben, die Sie gelassen haben, und die Bedingung, die ich an die endgültige Abnahme knüpfte, ist daher nicht erfüllt worden. In der Hoffnung, daß Sie ein andermal glücklicher sind, W. Straflos.“

Daß der Imprefario diese zehn billigen Plätze absichtlich nicht mitverkauft lie, ahnte niemand, aber also Geschlechten. Und als nach Jahr und Tag denn die Abschrift aus Sicht kam, hatte keiner der Kaufleute mehr Zeit, sich auf einen Protest einzulassen.

Die Pockenimpfung.

Schon Friedrich der Große erkannte ihre Vorteile.

Die Pockenepidemie, die nun die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts große Teile von Europa durchzog, große Furchen dem Großen Gelegenheits, Stellung zur Impfung zu nehmen. Er sah, als D'Alembert ihm mitteilte, daß Parmentier in Frankreich wolle wegen der Einführung der Impfung außer der medizinischen auch die ideologische Fakultät befragen, „der Erlaunen beinahe an die Rede gelangt sein.“ Für Preußen genehmigte er die Niederlassung einiger englischer Ärzte zur Vermehrung der Impfung, und zwar wurde man dem Pockenimpfung, dattiert erst aus dem Jahre 1778 — die Heberimpfung der menschlichen Pocken an. Nach England war die Methode durch die Frau des Postkutschers in Konstantinopel, Lady Montague, gebracht, die sie in der Türkei gesehen hatte.

Englische Impfpflege kamen 1767 und 1774 nach Berlin. Einer von ihnen, Dr. Baylis, hat seine Berliner Erlebnisse in einer Beschreibung niedergelegt und darin von den Schwierigkeiten erzählt, die ihm zum Teil von Ärzten, zum Teil von Publikum gemacht wurden. Allen Treibern entgegen legte sich Friedrich für die Impfung persönlich ins Zeug und beauftragte den Vorsthenen des Oberkollegium Medicum Grafen Reuß, für tüchtigste Förderung der Impfung zu sorgen. Baylis sollte „öffentlich und ungehindert“ die Pockenimpfung vornehmen; an den Hofikus Dr. Opitz aus Minden schrieb der König, „es wäre ihm lieb, wenn er in Berlin seine Kenntnis von der Impfung erweitern und vervollständigen würde.“ Um die Methode allgemeiner bekannt zu machen, ließ der König im März 1775 Anker des Friedrichs-Waisenhauses durch Dr. Baylis in Anwesenheit von zwölf preussischen Kreisärzten impfen.

Friedrich hat über die ganze Impfangenheit mit Baylis persönlich korrespondiert, und in einem Brief an die Prinzessin von Oranien bedauerte er, daß man nicht schon früher die Leute geimpft hätte. Natürlich bitiete Baylis Tätigkeit und namentlich des ständigen Interesses für ihn, die Tagessensation in Berlin. Erst glaubte man, die Impfung sei nur ein Vorwand, und der König beabsichtigte, den englischen Arzt selbst zu tonfultieren. Dann wandelte sich in Leipzig Zeitungen gegen die Einführung der Impfung mit dem Hinweis darauf, daß im Berliner Radettenhause einige Jassen die Pocken auch ungeimpft zu überhand hätten.

Unbeirrt dadurch, trat Friedrich dem Minister v. Hahn auf, für Impfungen in Schlesien Sorge zu tragen, da anheimelnd die Prämierung von Ärzten, die sich mit der Impfung beschäftigen, keine nennenswerten Erfolg gehabt hätte. Besondere interesse sich der König für die Impfung in seiner Familie, und als die Kaiserin Katharina sich erst zur Probe impfen ließ, ehe man an dem Kronfolger Paul den „Eingriff“ vornahm, beglückwünschte er sie.

Das Resultat. In Niederachsen ist es Sitte, auf dem Hausboden einen Vorrat von eigenen Bohlen aufzuheben, die zur Herstellung von Särgen bei Todesfällen in der Familie dienen, man nennt sie dort das „Notholz.“ In vielen anderen Gegenden ist es allgemeiner Gebrauch, sich die letzte Lagerstätte schon lange voraus anzufertigen zu lassen. Das ist namentlich in Preußen Sitte, wo die fertigen Särgen in den Nebenräumen der Kirche, hauptsächlich im Turm, aufbewahrt werden. Man verknüpft dort den Aberglauben damit, daß der Weiser eines fertigen Sarges länger lebe als andere Menschen. Neuerdings beginnt diese Sitte reißend schnell zu verschwinden. Die jüngere Generation vermeidet es, an den Tod zu denken oder gar Vorbereitungen für diesen Fall zu treffen. So ist es auch außerst selten geworden, daß jemand ein Sterbend besitzt, und noch lebender, daß er es anzieht, um darin einen Andacht zu halten, wie es früher in Niederachsen und in einigen Teilen Ostpreußens, das ja auch von Niederachsen aus besiedelt worden ist, üblich war. Nur in Litauen ist der Gebrauch noch allgemein, einen ganzen Anzug für den Sterbefall vorher fertigzustellen. Seine Verwendung wird in der Beschreibung, dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Gänzlich verschwunden ist das „Kauholz“. Der Name stammt von dem niederdeutschen „rouen“ gleich rügen und bedeutet somit Ruhezolz, Regenholz. Es war zur Herstellung der für eine Brautausstattung notwendigen Möbel, die früher vielfach von den Handwerkern im Hause des Bestärzter angefertigt wurden, bestimmt. Die prächtigen Särge, die massiven Truhen, die heute als seltene Schmuckstücke in die Großstädte wandern, sind meistens von geschickten Dorfhandwerkern hergestellt worden, die gegen Karolinen und dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Einmalig verschwunden ist das „Kauholz“. Der Name stammt von dem niederdeutschen „rouen“ gleich rügen und bedeutet somit Ruhezolz, Regenholz. Es war zur Herstellung der für eine Brautausstattung notwendigen Möbel, die früher vielfach von den Handwerkern im Hause des Bestärzter angefertigt wurden, bestimmt. Die prächtigen Särge, die massiven Truhen, die heute als seltene Schmuckstücke in die Großstädte wandern, sind meistens von geschickten Dorfhandwerkern hergestellt worden, die gegen Karolinen und dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Einmalig verschwunden ist das „Kauholz“. Der Name stammt von dem niederdeutschen „rouen“ gleich rügen und bedeutet somit Ruhezolz, Regenholz. Es war zur Herstellung der für eine Brautausstattung notwendigen Möbel, die früher vielfach von den Handwerkern im Hause des Bestärzter angefertigt wurden, bestimmt. Die prächtigen Särge, die massiven Truhen, die heute als seltene Schmuckstücke in die Großstädte wandern, sind meistens von geschickten Dorfhandwerkern hergestellt worden, die gegen Karolinen und dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Noch eine Kaliquelle.

Sargasso Meer soll diesen Stoff in reichlicher Menge enthalten.

Auf der sicheren Suche nach Gold oder Platin, nach welchem ein so starkes Bedürfnis landwirtschaftlich und militärisch herrscht, haben die Amerikaner zwar schon manche, mehr oder minder wichtige Fundplätze oder Gewinnmöglichkeiten entdeckt. Aber sie können noch immer viel mehr Gold brauchen, als sie bisher selber zu fördern vermögen. Und in dieser Beziehung wird auch eine der merkwürdigsten Gegenden der Welt wieder genannt, welche jetzt längerer Zeit in der waffenstillenden Menschheit nicht mehr hatte von sich reden machen dürfen.

Diese Gegend ist die sogenannte Sargasso-See im nördlichen Atlantischen Ozean zwischen den Antillen und den Azoren-Inseln. — Flüße treiben, vielfach miteinander zusammenhängender Elände, deren genaue Stellung jeweils durch den mittleren Wirbel des Golfstromes bestimmt wird. Sie sind hauptsächlich durch das berühmte Golfweh „Sargasso bacorum“ gebildet und mit vielen Leberlebenspflanzen besiedelt. Es sind noch unzähligen anderen, angetriebenen Gegenständen unterworfen. Kolombus entdeckte diese seltsame Welt, so oft ein großes Hindernis für den Seefahrer, auf seiner ersten Fahrt nach Amerika zu. Sie bedeckt einen Flächenraum, welcher nahezu so groß ist, wie der ganze europäische Kontinent; im übrigen gibt es noch mehrere andere solche Zwitler-Bildungen zwischen Meer und Land, und zunächst eine zwischen den Bermudias und den Bahamas, eine im Stillen Ozean und eine im Stillen Eismeer. Besonders heimlich ist aber nur die erstgenannte geworden.

Alle jedoch sollen ungeheurer reich an Gold sein! Daselbst muß aus dem Meertrank gewonnen werden, welches verdammt wird. Kapitän W. S. Warner, ein alter früherer Seefahrer, welcher gelegentlich auch an der Entwicklung von Kalifornien auf dem Lande beteiligt war, verneint sich, daß bislang noch kein Versuch gemacht worden ist, die Sargasso-See, namentlich den Sargasso-See, anzukunten; und er will dies selber nimmer in großem Maßstab versuchen, und verpflichtet sich, dies selber zu tun.

Er plant, ein 8000-töniges Schiff von verhärtetem Konkrete zu bauen, 300 Fuß lang, 50 Fuß weit und mit 24 Fuß Waberräumigkeit. Das Fahrzeug wird in vierzehn Abteile getrennt sein und erhält eine Wasserdichte für das Aufwinden des Seetranks und die Verwindung derselben in Kisten. Beim Veranzugeln gehen die Pflanzen durch drei Partien in Wasser, welche 85 Prozent des Wassergehaltes befeuchten. In Trockenzeiten, die sich umzingeln, erfolgt dann die Verbrennung, und die Asche, welche

das Salz in sehr konzentrierter Form enthält, wird in den Laderaum geschüttelt. Die Einrichtung soll inlands sein, jeden Tag 200 Tonnen Salische zu erzeugen, also schon eine gewaltige Menge! Kapitän Warner verfertigt, es herrsche innerhalb der Sargasso-See so beständige Stille und solche Freiheit von Wind und Bogen, daß die Arbeit zu jeder Zeit ununterbrochen betrieben werden könne; das wäre natürlich von großer Wichtigkeit. Die treibenden Elände stellen zwar meistens dicke Massen dar, doch stets gehen auch Gassen zwischen ihnen hindurch, und das große Schiff braucht nicht überall hin zu fahren, sondern kann sich einer Barke zum Sammeln der Gewächse bedienen. Der Reichtum dieser Regionen geht über alle Schätzungen hinaus! sagt dieser alte Seebär. Wäge er es behalten!

Eine interessante freitige Frage ist es noch, ob die besagten Gewächse ursprünglich von einem Götze losgerissen und nach ihrem endgültigen Ausbruch getrieben wurden, oder ob sie alleseitig auf der Erde geblieben und sich fortgepflanzt haben. Eine sichere Antwort auf diese Frage wird man wohl nie finden.

Das Notholz.

In Niederachsen ist es Sitte, auf dem Hausboden einen Vorrat von eigenen Bohlen aufzuheben, die zur Herstellung von Särgen bei Todesfällen in der Familie dienen, man nennt sie dort das „Notholz.“ In vielen anderen Gegenden ist es allgemeiner Gebrauch, sich die letzte Lagerstätte schon lange voraus anzufertigen zu lassen. Das ist namentlich in Preußen Sitte, wo die fertigen Särgen in den Nebenräumen der Kirche, hauptsächlich im Turm, aufbewahrt werden. Man verknüpft dort den Aberglauben damit, daß der Weiser eines fertigen Sarges länger lebe als andere Menschen. Neuerdings beginnt diese Sitte reißend schnell zu verschwinden. Die jüngere Generation vermeidet es, an den Tod zu denken oder gar Vorbereitungen für diesen Fall zu treffen. So ist es auch außerst selten geworden, daß jemand ein Sterbend besitzt, und noch lebender, daß er es anzieht, um darin einen Andacht zu halten, wie es früher in Niederachsen und in einigen Teilen Ostpreußens, das ja auch von Niederachsen aus besiedelt worden ist, üblich war. Nur in Litauen ist der Gebrauch noch allgemein, einen ganzen Anzug für den Sterbefall vorher fertigzustellen. Seine Verwendung wird in der Beschreibung, dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Einmalig verschwunden ist das „Kauholz“. Der Name stammt von dem niederdeutschen „rouen“ gleich rügen und bedeutet somit Ruhezolz, Regenholz. Es war zur Herstellung der für eine Brautausstattung notwendigen Möbel, die früher vielfach von den Handwerkern im Hause des Bestärzter angefertigt wurden, bestimmt. Die prächtigen Särge, die massiven Truhen, die heute als seltene Schmuckstücke in die Großstädte wandern, sind meistens von geschickten Dorfhandwerkern hergestellt worden, die gegen Karolinen und dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Einmalig verschwunden ist das „Kauholz“. Der Name stammt von dem niederdeutschen „rouen“ gleich rügen und bedeutet somit Ruhezolz, Regenholz. Es war zur Herstellung der für eine Brautausstattung notwendigen Möbel, die früher vielfach von den Handwerkern im Hause des Bestärzter angefertigt wurden, bestimmt. Die prächtigen Särge, die massiven Truhen, die heute als seltene Schmuckstücke in die Großstädte wandern, sind meistens von geschickten Dorfhandwerkern hergestellt worden, die gegen Karolinen und dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Einmalig verschwunden ist das „Kauholz“. Der Name stammt von dem niederdeutschen „rouen“ gleich rügen und bedeutet somit Ruhezolz, Regenholz. Es war zur Herstellung der für eine Brautausstattung notwendigen Möbel, die früher vielfach von den Handwerkern im Hause des Bestärzter angefertigt wurden, bestimmt. Die prächtigen Särge, die massiven Truhen, die heute als seltene Schmuckstücke in die Großstädte wandern, sind meistens von geschickten Dorfhandwerkern hergestellt worden, die gegen Karolinen und dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Einmalig verschwunden ist das „Kauholz“. Der Name stammt von dem niederdeutschen „rouen“ gleich rügen und bedeutet somit Ruhezolz, Regenholz. Es war zur Herstellung der für eine Brautausstattung notwendigen Möbel, die früher vielfach von den Handwerkern im Hause des Bestärzter angefertigt wurden, bestimmt. Die prächtigen Särge, die massiven Truhen, die heute als seltene Schmuckstücke in die Großstädte wandern, sind meistens von geschickten Dorfhandwerkern hergestellt worden, die gegen Karolinen und dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Einmalig verschwunden ist das „Kauholz“. Der Name stammt von dem niederdeutschen „rouen“ gleich rügen und bedeutet somit Ruhezolz, Regenholz. Es war zur Herstellung der für eine Brautausstattung notwendigen Möbel, die früher vielfach von den Handwerkern im Hause des Bestärzter angefertigt wurden, bestimmt. Die prächtigen Särge, die massiven Truhen, die heute als seltene Schmuckstücke in die Großstädte wandern, sind meistens von geschickten Dorfhandwerkern hergestellt worden, die gegen Karolinen und dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Einmalig verschwunden ist das „Kauholz“. Der Name stammt von dem niederdeutschen „rouen“ gleich rügen und bedeutet somit Ruhezolz, Regenholz. Es war zur Herstellung der für eine Brautausstattung notwendigen Möbel, die früher vielfach von den Handwerkern im Hause des Bestärzter angefertigt wurden, bestimmt. Die prächtigen Särge, die massiven Truhen, die heute als seltene Schmuckstücke in die Großstädte wandern, sind meistens von geschickten Dorfhandwerkern hergestellt worden, die gegen Karolinen und dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Einmalig verschwunden ist das „Kauholz“. Der Name stammt von dem niederdeutschen „rouen“ gleich rügen und bedeutet somit Ruhezolz, Regenholz. Es war zur Herstellung der für eine Brautausstattung notwendigen Möbel, die früher vielfach von den Handwerkern im Hause des Bestärzter angefertigt wurden, bestimmt. Die prächtigen Särge, die massiven Truhen, die heute als seltene Schmuckstücke in die Großstädte wandern, sind meistens von geschickten Dorfhandwerkern hergestellt worden, die gegen Karolinen und dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

Einmalig verschwunden ist das „Kauholz“. Der Name stammt von dem niederdeutschen „rouen“ gleich rügen und bedeutet somit Ruhezolz, Regenholz. Es war zur Herstellung der für eine Brautausstattung notwendigen Möbel, die früher vielfach von den Handwerkern im Hause des Bestärzter angefertigt wurden, bestimmt. Die prächtigen Särge, die massiven Truhen, die heute als seltene Schmuckstücke in die Großstädte wandern, sind meistens von geschickten Dorfhandwerkern hergestellt worden, die gegen Karolinen und dem Testament, ausdrücklich festgelegt.

LOU BICK Viech-Kommissionshändler. Nummer 138-140 Kanauer Str. Omaha, Neb. Deutsche Viehhändler sind als Kunden willkommen. Wir verkaufen deutsche und sind ganz bereit, ermittelte Aufträge zu erfüllen. Bestellen Sie bei East National Bank and Union Trust Co. Neb.

Für Kauf oder Verkauf von Nebraska Iowa Minnesota Süd-Dakota Texas. Jarmen. Siehe man die Spalten der klassifizierten Anzeigen der Tribune.

Market Reports table with columns for location (Omaha, Neb., 14. Nov.), item (Wool, Hides, etc.), and price (e.g., Prime heavy Bees 15.00-16.75). Includes sections for 'Chicago Marktbericht' and 'Omaha Viechmarktbericht'.